DEMÜTIGE DICH

[Bruder Neville stellt Bruder Branham vor. – Verf.] Oh, Bruder, du musst zugeben, dies ist ein Schock. Ich möchte dann einfach eine Ankündigung machen: „So soll es hier studiert werden: dass ich mir so etwas ausgedacht habe.“ [Bruder Branham und die Versammlung lachen.]

2 Ich erfreue mich gewiss jedes Mal daran, hier zu sein. Unsere Reise geht jetzt langsam dem Ende zu, dass wir bei euch sind. Denn uns steht jetzt unmittelbar eine weitere Versammlung in Chicago bevor, und ich muss die – die Familie ziemlich bald wieder in Arizona haben. Und sie haben immer noch nicht ihren Sommerurlaub gehabt, und ich soll sie in ein paar Tagen irgendwohin auf eine kleine Fahrt mitnehmen. Und dann bin ich wahrscheinlich einen, einen Tag, einen der Sonntage fort, und in der Woche darauf beginne ich dann in Chicago. Danach muss ich auf direktem Wege zurückkommen, an einem Montag, und sie nach Arizona bringen.

3 Und jetzt, ich komme einfach ausgesprochen ungern an einem Sonntagmorgen herein und nehme die Zeit, wo alle ausgeruht sind. Sonntagabend ist man immer müde und abgespannt, am Sonntagabend; und den Sonntagabend-Gottesdienst dann unserem Pastor zu übergeben, das ist – das ist irgendwie nicht schön. Aber, ich tue das sehr ungerne, und dennoch mache ich am Sonntagabend, Sonntagabend, wenn wir Sonntagabend einen Gottesdienst machen, dann halte ich die Leute so lange fest. Viele von ihnen kommen von weit unten im Süden und – und weit aus dem Norden hierher, und sie müssen, oh, manchmal fahren sie Tag und Nacht, nur um für einen Gottesdienst hierher zu kommen, und fahren dann zurück. Und das ist der Grund, weshalb ich versuche, es auf den Sonntagmorgen zu legen, wenn ich komme, das gibt ihnen die Möglichkeit zurückzufahren.

4 Treu ergebene Pilger, wie sehr ich sie schätze! Sie fahren durch Graupelschauer, Regen und alles Mögliche, um hierher zu kommen, durchs ganze Land, hunderte von Kilometer, nur für einen kleinen Gottesdienst. Und so gibt mir das Gott gegenüber ein Gefühl der Dankbarkeit, und diesen Leuten gegenüber, für ihre große – für ihre große Unterstützung bei dem, was ich versuche den Menschen zu sagen, dass es die Wahrheit ist.

5 Nun, ich glaube, dies ist die Wahrheit, ich . . . von ganzem Herzen. Wenn es irgendetwas anderes gäbe, von dem ich meinen würde, es wäre besser, würde ich – ich gewiss zuerst hingehen . . . Ich werde niemanden auffordern, irgendwohin zu gehen, wo ich nicht zuerst hingehe, um herauszufinden, ob es richtig ist oder

nicht. Ich würde keinen Menschen auffordern, einen Schritt in Gott zu tun, den ich nicht schon gemacht hätte und weiß, dass es die Wahrheit ist. Zuerst muss es das Wort des Herrn sein, dann muss ich einen Schritt machen und schauen, ob es richtig ist. Und dann, wenn es richtig ist, dann kann ich sagen: „Kommt *diesen* Weg entlang." Seht, es macht den Weg.

6 Und nun, ich denke, jeder Prediger sollte das machen, sollte zuerst selber gehen. Er soll ein Führer sein, ein Führer von Menschen, nicht etwas sagen, das er sich nicht selbst zu eigen machen würde. Wir sollten hingehen und Führer der Menschen sein.

7 Heute Morgen hatte ich ein sehr sonderbares, eigenartiges Erlebnis hier auf dem Podium. Und zwar etwa gegen Ende der Botschaft, ich hatte nicht vor, es in der Weise zu sagen. Seht? Aber ich nehme an, es ist bereits gesagt, und es gibt nichts, was ich jetzt dagegen tun kann. Doch dann kam ich nach Hause, habe es näher studiert.

8 Und wir hatten heute ein kleines Familien-Treffen, mit nur meinen Brüdern und denen. Mama ist nicht mehr. Und wir haben uns früher immer bei ihr zu Hause getroffen, und jetzt gehen wir zu Delores. Wir hatten eine schöne Zeit dort oben heute Nachmittag, haben geredet, und Teddy war mit dabei. Wir haben ein paar Lieder gesungen, ein paar Hymnen gehört und die Dinge.

9 Nun, ich denke, vielleicht nächsten Sonntagmorgen, so der Herr will, wenn es Bruder Neville recht ist, möchte ich jetzt einen Heilungs-Gottesdienst machen, allein gewidmet nur für Heilung. Und ich – und ich denke, bei der Botschaft heute Morgen, die Weise, wie der Herr mich zu leiten schien, um Sie zu bringen, Sie zu sagen, sollte uns ein wenig ermutigen, seht ihr, um – um – um wirklich zu glauben. Wir – wir spielen herum, und wir – wir nehmen verschiedene Dinge und reden über sie. Aber wenn es dann zu einer Machtprobe kommt, das ist was anderes. Wie der . . .

10 Jemand erzählte mir, ich glaube, es war mein Bruder dort hinten, hat heute eine – eine kleine Geschichte erzählt, über einen Mann, einen – einen Prediger und seine . . . einige aus, einen aus seiner Versammlung, er sagte, er könnte einen Baumstamm spazieren tragen.

Er sagte: „Pastor, sicher, der Herr ist mit dir."

Er sagte: „Ich kann einen Baumstamm auf dem Rücken tragen, wenn ich hinübergehe."

„Sicher, der Herr ist mit dir." Und er ging hin und tat es.

11 Er sagte: „Ich kann gleichzeitig einen Baumstamm tragen und eine Schubkarre hinüberschieben."

12 „Sicher, Pastor, der Herr ist mit dir. Dein Glaube vermag alles.“

13 Er sagte: „Ich kann dich in die Schubkarre setzen und den Baumstamm tragen.“

Er sagte: „Jetzt warte mal!“ Seht?

14 Es ist was anderes, wenn du selbst mit eingeschlossen bist. Seht? Nun, das, es ist überaus gut, wenn wir an dieser Stelle „Amen“ sagen. Es ist überaus gut, wenn wir sagen: „Ich glaube, das ist wahr.“ Doch setze es dann in die Tat um. Du musst es in die Tat umsetzen.

15 Genau wie ich diese Aussage heute Morgen brachte, die Menschen lagen im Schatten von Petrus, sie haben nicht einmal um Gebet gebeten.

16 Ich bin bei vielen zu Hause gewesen und habe dies beobachtet. Bete, ehe ich gehe, und gehe dort einfach mit der Salbung hinein, und bete noch nicht einmal für die Menschen, und gehe hinaus und sie sind geheilt. Seht? Seht? Das stimmt. Ich habe es so viele Male geschehen sehen! Seht? Du brauchst einen Ort, auf den du deinen Glauben stellen kannst. Du musst es glauben. Und ich glaube, dass die Stunde herannaht, und ist schon jetzt.

17 Und mir ist bewusst, dass dies kein Tonband-Gottesdienst ist. Sie machen vielleicht ein kleines für sich selbst, aber dies ist kein Tonband, das hinaus ins ganze Land geht. Der . . .

18 Dies, worüber ich heute Morgen gesprochen habe, hat uns direkt herangebracht zu einem – zu einem Höhepunkt, und das ist der Grund, weshalb ich nächsten Sonntag hernehmen werde für einen – einen – einen Heilungs-Gottesdienst. Denn seit ich wieder daheim bin, habe ich euch von den Visionen berichtet und was geschehen ist, und alles, und habe es direkt herangebracht, warum ich all diese Dinge getan habe. Und heute Morgen dann habe ich es jetzt direkt herangebracht zu jenem letzten Zug.

19 Jetzt ist es meine Zeit, mich Gott zu weihen; Gottes Zeit, um zu mir zu sprechen. Seht, ich – ich – ich muss einfach eine kleine Veränderung in meinem eigenen Leben haben, dass, nicht, dass ich mich für boshaft halten würde, sondern ich – ich möchte mich den Menschen ein wenig näher verbunden fühlen, seht, den Menschen, denen ich versucht habe, die . . . diese Evangeliums-Wahrheit zu verkündigen, und sie kehren Ihr den Rücken zu und gehen davon und lachen Darüber.

20 Nun, für mich, das scheint, als wäre es eine Beleidigung. Mir macht das nichts, für mich; doch für die Dinge, die ich gesagt habe, Es ist die Wahrheit, womit ich versuche ihnen zu helfen. Wie wenn man ein Boot hinausstößt und sagt: „Hier, hier ist es, fahrt hinüber! Hier, kommt aus diesem ansteigenden Strom heraus, ihr werdet sterben! Ihr, ihr werdet dort umkommen!“

Und sie lachen dich einfach aus und gehen davon. Nun, für mich fühlt es sich an, wenn sie davongehen, da ist nichts mehr, was ich dagegen tun kann, seht, das ich tun kann.

21 Doch ich möchte jetzt am Ufer entlanglaufen und sie überreden: „Kommt wieder zurück!“ Seht, ich muss dieses Gefühl haben, seht, denn ich weiß, dass jemand da draußen ist, der noch nicht hereingekommen ist. Und ich – ich werde so lange fischen, bis . . . Er sagte, bis der letzte Fisch gefangen ist. Ich – ich möchte das tun.

22 Nun, und jetzt, um dies zu tun, erwarte ich, dass etwas in einer Gebetsversammlung geschieht. Etwas . . . Und viele von euch erinnern sich an die Vision vom – vom letzten Zug, dem Dritten Zug, vielmehr. Erinnert ihr euch? Da war etwas, das kurz davor geschah: Ich sah wie jenes Licht kam und hinabfuhr, in jenen Ort hinein, und sagte: „Ich werde dir dort begegnen.“ Jetzt halte ich Ausschau, dass etwas geschieht.

23 Vor Jahren hier, da war es früher so, dass die Gottesdienste und die Unterscheidung mich so schwach werden ließen, dass ich getaumelt bin. Viele von euch erinnern sich daran. Kam einfach an einen Punkt, dass ich dastand, und ich hatte Jack Moore an dem einen Arm und Bruder Brown am andern, und sie sind mit mir eine Stunde lang die Straße auf und ab gelaufen nach dem Gottesdienst. Und ich habe einfach, zufällig, habe versucht nachzudenken, wo – wo ich mich befand und was gerade geschah. Dann die ganze Nacht dort zu liegen und daran zu denken, und zu schluchzen und alles Mögliche, und sich zu fragen, warum sie unseren Herrn Jesus nicht angenommen haben.

24 Dann sagte Er mir in einer Vision: „Einmal wirst du eine Dame treffen, die zu dir kommt und ein braunes Kostüm anhat, und sie wird ein kleines Baby in einer Decke tragen, und von der Zeit an wirst du Kraft haben, um stärker durchzuhalten.“ Nun, ich habe euch das alles mitgeteilt. In Chicago ist es geschehen, an jenem Abend als die kleine presbyterianische Dame, als ihr eigener Pastor sie mit dem Baby dort hinschickte.

25 Und ich glaube, es war sein Bruder, oder einer von ihnen war ein – ein Arzt. Er sagte: „Für das Baby gibt es keine Hoffnung, es sei denn der allmächtige Gott rührt ihn an.“ Er ging . . .

26 Sie ging hin und berichtete es ihrem Pastor. Ihr Pastor sagte: „Ich bin – ich bin nicht qualifiziert“, sagte er, „um – um auf Basis dieser göttlichen Heilung zu handeln, denn ich – ich habe nicht . . . habe es einfach nicht in mir, den Glauben, der nötig ist, um es zu tun.“ Nun, das, das heißt es, ehrlich darüber zu sein. Seht? Er sagte: „Ich habe es einfach nicht in mir.“ Er sagte: „Aber ich war bei einer Versammlung von Bruder Branham, und ich würde Ihnen den Rat geben, das Baby zu – zu Bruder Branham zu bringen.“ Und der Arzt hatte es aufgegeben, und es würde sterben.

27 Und die kleine Dame kam dort herein, wo ich einen, irgend so einen – einen Gottesdienst hielt für die kleinen katholischen Kinder, bei denen es gebrannt hatte, dort oben in der Schule, wisst ihr. Ihr erinnert euch, wann es war. Wir hielten jenen Gottesdienst, und direkt dort die Plattform entlang kommt jene kleine Dame gelaufen mit dem braunen Kostüm. Meine Frau und die saßen dort, und ich sagte . . . drehte mich um und schaute, und blickte mich überall um, um zu sehen, ob sie dort standen. Und es ergab sich zufällig, dass kurz bevor ich hochging, da hatten, glaube ich, Billy Paul und die sich unterhalten, oder meine Frau oder einige von denen, mit der Dame, die das kleine Baby hatte. Und die Dame stieg zur Plattform hinauf und der Heilige Geist offenbarte die ganze Sache und heilte das Baby dort.

28 Ich ging fort, und seither werde ich einfach nicht müde. Seht, es macht mir nichts aus, und ich – ich mache einfach weiter und weiter.

29 Jetzt halte ich danach Ausschau, dass etwas geschieht und jenen Dritten Zug zielgenau beginnt. Seht? Und vielleicht der Heilungs-Gottesdienst am nächsten Sonntagmorgen, vielleicht bringt er das hervor. Ich weiß es nicht.

30 Ich denke, was wir tun müssen, wäre, sagt euren Leuten Bescheid, holt die Kranken. Nun, für einen Heilungs-Gottesdienst müssen wir uns den Kranken weihen. Holt eure Kranken und bringt sie nächsten Sonntagmorgen früh hierher, sagen wir, gegen acht oder acht Uhr dreißig, und wir werden sie ihnen eine Gebetskarte geben lassen, wenn sie zur Tür hereinkommen, wie immer sie es tun. Und dann machen wir eine Gebetsreihe und beten für die Kranken, und sehen einfach, was der Heilige Geist tun wird.

31 Ich glaube, Er wird Wunder tun, wenn wir Ihm nur glauben, seht. Doch wir müssen Ihm jetzt dafür glauben, von ganzem Herzen. Und ich denke, dass die große Stunde gekommen ist, wo Gott, dergestalt wie wir heute Morgen darüber sprachen, uns so viel gezeigt hat, und uns hingebracht hat an einen bestimmten . . . einfach heran an einen Punkt. Einfach über jenen kleinen Hügel hinüberzudrängen, und das ist alles, was du brauchst, dann läuft es. Seht, und – und geht genau wie es war, das gleiche, mit der Unterscheidung, das gleiche anhand des Prophetischen, um zu schauen.

32 Ich stand in Calgary . . . Verzeihung, es war die Landesgroßstadt, unten in Regina, Regina. Und Ern Baxter stand dort und eine Gruppe von uns. Und der Herr hatte mir gesagt, gleich hier auf der Plattform: „Es wird geschehen, du wirst sogar das Geheimnis ihrer Herzen wissen.“ Und das stimmt. Und ich habe nie in der Weise daran gedacht. Ich stieg an jenem Abend zur Plattform hinauf, mit Ern, und habe einfach

angefangen für die Kranken zu beten. Und hier kam ein Mann heran, hat einfach sein ganzes Leben ausgebreitet; das erste Mal, wo es je geschehen ist, genau in der Weise, in einem Moment, in einem Heilungs-Gottesdienst. Und dann blickte ich hinaus über die Zuhörerschaft, und hier begann Es dann über der Zuhörerschaft herabzukommen und die Dinge. Oh, wenn wir die andere Seite erreichen! Die Hälfte ward noch nicht gesagt, der Dinge, hinauszuschauen und Dinge im Leben von Menschen zu sehen. Ich sage nichts darüber. Lasse es einfach stehen, seht, es sei denn ich bin wirklich gezwungen etwas zu sagen.

33 Und jetzt halte ich Ausschau, dass dieser nächste so beginnt. Seht, dass Gott ihn, auf Seine eigene Weise, zu Seiner eigenen souveränen Zeit, beginnt. Und er wird – er wird eine weitere Sache sein, die – die weit über jeden dieser anderen beiden hinausgehen wird. Seht? Und ich halte danach Ausschau, dass das geschieht.

34 Und vielleicht, ich dachte, wenn ich einen kleinen Heilungs-Gottesdienst vielleicht nächsten Sonntag machen würde. Am darauf folgenden Sonntag bin ich dann wahrscheinlich mit den Kindern und denen weg, denn sie müssen zurück und zur Schule gehen. Und am nächsten Sonntag bin ich dann natürlich, bin ich oben in Chicago bei den Versammlungen dort oben. Und komme dann am Montag darauf zurück, um am Dienstag nach – nach Arizona aufzubrechen, damit die Kinder zurück in die Schule kommen.

35 Nun, was hast du gefunden, Pastor? [Bruder Neville sagt: „Nun, ich habe etwas sehr seltsames entdeckt.“ – Verf.] Gut, das ist sehr schön, jetzt wollen wir davon mal hören.

36 Der – der Herr segne euch jetzt also alle, sehr, sehr reichlich. Und ich – ich hoffe, euch nächsten Sonntag hier zu sehen. Und Mittwochabend . . .

37 Und hört zu. Vergesst diese kleinen Gemeinden nicht, wie etwa Bruder Ruddell, Bruder Jackson, Bruder Parnell, und all diese kleinen Brüder, die dort draußen hart kämpfen, seht. Und sie empfinden es so, dass wir hier ihre – ihre – ihre Schwester-Gemeinde sind, seht ihr. Wir sind so etwas wie eine kleine Mutter-Gruppe für sie. Dort wurden sie geboren, von hier, Pastoren und dergleichen.

38 Und dieser kleine Kerl hier hinten, Bruder, ich habe ihn neulich Abend dort drüben kennen gelernt, Allen, der kleine Bruder Allen. Ich hoffe Bruder Collins hier kommt mit Bruder Allen zusammen, falls er ihn nicht kennt. Sie sind beide Methodisten-Prediger, und haben – haben Wahrheit des Wortes gesehen.

39 Und die – die Organisation der Methodisten-Gemeinde, die eine treffliche Schar von Menschen sind in der Methodisten-Gemeinde. Denkt nur ja nicht, sie wären es nicht. Sie sind es.

Sie sind eine treffliche Schar von Leuten in der Katholischen Kirche. Sie sind eine treffliche Schar in der Presbyterianischen Gemeinde. Und alle diese Stätten dort, es sind Männer und Frauen, die darauf warten zu sehen, wie das Licht auf ihrem Pfad entlang aufleuchtet. Lasst das Licht nur fleißig weiter leuchten, in Demut, Lieblichkeit. Lasst uns alle näher zu Gott wachsen, indem wir uns selbst demütigen. Seht?

40 Vergesst es nicht, dieses Tabernakel wird seine Kraft verlieren. Denkt daran, dass dies die Zielscheibe ist, auf die Satan jedes Geschütz der Hölle eingeschossen hat. Er wird bewirken, dass eine Person etwas macht, das im Gegensatz zu dem steht, was der andere denkt. Er macht das. Das ist, was er vorhat. Das ist sein Handwerk, wenn er jemanden dazu bringen kann, etwas zu sagen, jemanden, über einen anderen zu reden, zu sagen: „Nun, hör mal, hast du gewusst, was *Soundso* gemacht hat?" Hört nicht darauf. Hört überhaupt nicht darauf. Das ist der Teufel. Seht, es ist Satan. Glaubt es ja nicht.

41 Wenn es irgendetwas gibt, was jemand falsch gemacht hat, bete für sie. Und bete nicht in einer selbstsüchtigen Weise, zu sagen: „Ich weiß, es ist meine Pflicht, ich muss für diesen Bruder beten." Nimm es dir zu Herzen, ganz tief, für diese Schwester. Und rede einfach und sei richtig lieblich, und ehe du dich versiehst, stellst du fest, wie sie direkt wieder zurück im Gottesdienst sind. Seht? Denn letzten Endes gehen wir dem Untergehen der Sonne entgegen.

42 Der Herr Jesus wird eines dieser Tage kommen. Und wisst ihr, ich denke, es wird so plötzlich sein und so – so lieblich, und so, es werden einhundert Pro-. . . ein Hundertstel von einhundert Prozent der ganzen Welt werden niemals erfahren, wann die Entrückung stattfindet. Es wird einfach so leise vor sich gehen, dass niemand irgendetwas darüber erfährt. Seht?

43 Und da werden, die kleinen Gruppen werden natürlich sagen: „Nun, jetzt, *Soundso*?"

44 „Ach, die sagen, da ist ein fanatischer Haufen dort drüben, haben gesagt, eine Gruppe von dort wäre weg, und sie . . . Das ist so nicht. Die sind nur irgendwohin gegangen. Diesen Fanatismus hatten wir schon, seht."

45 „Nun, die sagen, das kleine Tabernakel, in einem Ort genannt Jeffersonville, da waren so und so viele Mitglieder, die fehlen."

46 Seht, sie spielen das einfach zu Ende. Sie werden sagen: „Ach, damit hat es nichts auf sich, seht ihr", in der Weise, und Es wird geschehen sein und sie werden es nicht wissen.

47 Im ganzen Land werden kommen; jene, die in Christus gestorben sind, werden zuerst auferstehen. Die Entrückung wird geschehen, die Gemeinde wird nach Hause genommen werden. Und dann wird die Trübsal einsetzen, und, o my, während der Zeit wollen wir nicht hier sein. In der Trübsal möchte ich nicht

hier sein. Nein. Gott bewahre, dass irgendeiner von uns jemals während jener Zeit hier wäre. Denn „wer unrein ist, der ist weiterhin unrein; wer heilig ist, der ist weiterhin heilig; wer gerecht ist, der ist weiterhin gerecht.“ Da ist kein . . . Das Lamm ist mit Seinem Buch der Erlösung hervorgekommen, und die Braut ist herausgenommen worden. Jene, die Es abgelehnt haben, müssen durch eine Trübsalszeit gehen, sowohl Juden als auch Heiden. Welch eine Zeit der Trübsal! Das will ich nicht.

48 „Herr, heilige mich jetzt.“ Das ist gute Nazarener-Lehre, nicht wahr? Und es ist auch wahr. Es ist wahr. Das stimmt. „Fülle mich jetzt mit Deinem Heiligen Geist, Herr. Nimm die ganze Welt jetzt aus mir heraus, Herr. Lass – lass uns nicht . . . “

49 Wie es der alte farbige Bruder sagte: „Mein Herr, ich habe meinen Fahrschein in der Hand. Er ist bereits abgestempelt. Wenn ich an jenem Morgen an den Fluss komme, will ich keine Schwierigkeiten.“

50 Und so, das kommt in etwa hin, ich – ich will keine Schwierigkeiten. Halte deinen Fahrschein in der Hand, denn wir gehen hinüber. Bedenkt das nur einmal, die große Zeit der Erlösung steht nahe bevor.

51 Und jetzt eine weitere Sache. Bruder, wie heißt der, hier oben in Utica? Ich denke Bruder Graham, und ein anderer Bruder dort, der dort Pastor ist. Ein Bruder Shanks oder so ähnlich, oder Sink? [Bruder Neville sagt: „Bruder Snelling.“ – Verf.] (Bruder Snelling ist gänzlich der Pastor?) Bruder Snelling ist jetzt der Pastor oben in Utica. Ich meine, ihre Gebetsversammlung ist am . . . [„Donnerstagabend.“] Donnerstagabend. Nun, wisst ihr, es wäre wirklich nett, wenn wir am Donnerstagabend dort hinschlüpfen würden und diesen Leuten ein wenig Gemeinschaft erwiesen. Seht? Und dann wenn Bruder Jackson, die Male, an denen er seine hat, wenn wir einfach eine kleine Gruppe von uns zusammenbekämen und hingehen.

52 Betet einfach weiter, grabt weiter! Ja, hört nicht auf. Genau wie als Elia ihnen auftrug und sagte: „Grabt Gruben dort draußen!“

Wenn du tiefer kommst, stößt du auf eine alte Blechdose, sagst: „Ich bin zu müde.“? Wirf sie beiseite und grab weiter. Seht? Grab nur weiter, denn wir müssen graben. Wir müssen einfach graben, das ist alles. Denn wenn du – wenn du vorhast, die Trübsal zu verpassen, sieh zu, dass du anfängst zu graben.

53 Und jetzt, für mich selbst, ich predige dort zu mir selbst. Ich werde anfangen tiefer zu graben, als ich jemals gegraben habe. Denn ich habe das Gefühl, dass, in der Nation und auf der ganzen Welt, dass dieser Dienst noch einmal, da er jetzt so gut wie überall auf der Welt bekannt ist. Ich – ich muss noch einmal gehen.

54 Meine Frau sagte zu mir . . . Neulich morgens, ich sagte: „Ich möchte, dass du mit mir gehst, wenn ich abreise. Ich werde so gegen Januar aufbrechen, so der Herr will. Ich möchte eine komplette Weltreise machen, einmal ganz herum; zurückkommen und vielleicht Gottesdienste in den Vereinigten Staaten machen, irgendwann nächsten Sommer."

Und sie sagte: „Ich bin zu alt, um zu fahren."

55 „Nun", sagte ich, „ich bin gefahren, als ich . . . ungefähr, meine letzte Reise nach Übersee war vor ungefähr acht Jahren, und ich fühle mich, als wäre ich jetzt in einer besseren Verfassung, als ich es vor acht Jahren war, weißt du. Seht? Ich weiß jetzt mehr darüber."

56 Und dann kamen wir auf das Thema: „Wenn der Herr sagen würde: ‚Ich werde dir fünfundzwanzig Jahre zuteilen. Du wirst nicht schwächlich werden. Du wirst in der Lage sein zu gehen, und Ich werde dir fünfundzwanzig Jahre auf Erden zuteilen', nimmst du lieber von – von der Geburt bis fünfundzwanzig, oder von fünfundzwanzig bis fünfzig, fünfzig bis fünfundsiebzig, oder fünfundsiebzig bis einhundert?"

57 Nun, jeder Mann, dem auf Erden Zeit zugeteilt wird, wird gewiss etwas über die Maßen Verwegenes machen, wenn er diese Zeit nicht im Dienste Gottes verbringt. Mir ist gleich, was er tut.

58 Nun, wenn du den Frauen das Herz brechen möchtest und dergleichen, dann nimmst du lieber das junge Alter, die ersten fünfundzwanzig. Seht?

59 Wenn du ein Zimmermann, ein Mechaniker oder so etwas werden möchtest, nimmst du lieber die zweiten fünfundzwanzig. Seht?

60 Dann dachte ich so: „Wie steht es mit mir? Wo würde ich nehmen?" Ich würde von fünfundsiebzig bis hundert nehmen. Ich wäre klüger, weiser. Ich wäre gegründeter. Ich wüsste besser Bescheid, was ich tue. Ich bin zehn, acht oder zehn Jahre älter als beim letzten Mal, wo ich in Übersee war. Ich springe dann nicht hinein, als würde ich Schlangen töten. Ich weiß dann mehr darüber, seht. Ich weiß wie.

61 Es ist genau wie ein Jagdhund für Waschbären, der sich auf einen Waschbären stürzt, seht. Du weißt mehr darüber, wie du ihn packen musst. Du springst dort nicht hinein; zerkratzt dich. Seht, kenne seine Schliche und beobachte ihn, was er tut. Und wir lernen mehr über den Feind. Und so müssen wir alle seine Techniken herausfinden, und wie er sich anpirscht, und was er macht, und lernen wie er zuschlägt, dann bist du trainiert, um auf ihn loszugehen, seht.

62 „Und so glaube ich jetzt", sagte ich zu meiner Frau, „ich glaube, ich bin jetzt in besserer Verfassung, als ich es war, als ich vierzig Jahre alt war und rüberfuhr." Seht, und ich bin

vierundfünfzig. Und ich glaube, wenn ich lebe und ich immer noch so gut zurechtkomme wie jetzt, wenn ich hundert bin, falls ich . . . falls Jesus so lange verzieht, wäre ich dann in einer besseren Verfassung, als ich es jetzt bin, um hinzugehen. Seht? Denn ihr wisst mehr darüber, ihr wisst mehr darüber, was ihr tun müsst, und wie ihr es handhaben müsst, wie ihr mit der Situation umgehen müsst.

63 Nehmt euch viele Leute heute, wenn sie operiert werden sollen. „Die sagen, ein neuer Arzt hat gerade letztens seinen Abschluss gemacht, und ist gerade mit der medizinischen Hochschule fertig geworden. Er hat noch nie eine Operation gemacht. Lass ihn es machen."

64 „Oh, nein", würdest du sagen, „ausgeschlossen. Nicht der. Auf keinen Fall. Doch, nie und nimmer. Der soll mir auf keinen Fall ein Messer anlegen. Nun, ich gehe lieber hier runter und hole *Soundso*. Wie ich höre, hat er schon viele Operationen gemacht. Er weiß, wie man es tut." Das ist es, seht. Das ist der Grundgedanke.

65 Hieran denkst du, aber was ist mit der Seele? Ich möchte jemanden, der weiß, wo sie stehen, und die Strecke kennt; der sie schon gefahren ist. Jawohl, genau.

66 Der Herr segne euch. In Ordnung, Bruder Neville, komme jetzt hier herauf. Und Gott segne Bruder Neville. Vergesst jetzt nicht, nächsten Sonntag.

67 [Bruder Neville spricht eine Minute über Bruder Branham und Bruder Vayle, und sagt dann: „Und es ist mir eine Freude, die Prediger Gottes willkommen zu heißen, insbesondere jene, die Hiermit zusammenarbeiten, und Damit auch zusammen mit uns. Es ist mir eine Freude, von ihnen zu hören." – Verf.] Amen. [„Und so fragte ich Doktor Lee Vayle, ich sagte: ‚Würdest du dienen wollen, falls Bruder Branham es nicht macht?' Und Bruder Branham hat es nicht. Er hat dies vielleicht gewusst."]

Nein, habe ich nicht. Ich hätte nicht einmal so lange geredet.

68 [Bruder Neville sagt: „Und so habe ich Bruder Vayle heute Abend gefragt, ob er für uns predigen würde, falls Bruder Branham es nicht macht. Denn er ist mit ihm in den Versammlungen verbunden und er weiß von dem Weg, diesem Weg. Und wir sind froh, Bruder Vayle dazuhaben. Ich schätze ihn und respektiere ihn ebenso gut wie jeden der anderen Prediger, und wie die anderen alle. Und wenn er also heute Abend kommen möchte und für uns spricht, wäre es mir eine Freude, wenn er es macht." – Verf.] Amen. [„Gott segne dich, und lasst uns für Bruder Vayle beten. Einige von euch haben ihn noch nie gehört, und ich vertraue darauf, dass ihr für ihn betet."] Ja.

69 Ich hätte nicht seine ganze Zeit nehmen sollen. Ich bitte die Zuhörerschaft um Entschuldigung. Ich wusste nicht, als ich

dort saß, dass er . . . dies ausgemacht war. Gott segne dich, Bruder Vayle.

70 [Bruder Lee Vayle sagt: „Es war nicht ausgemacht. Er sagte, wenn du ‚nicht reden würdest'. Und du bist gekommen." Bruder Branham und die Versammlung lachen. – Verf.] Gut. Das ist fein.

71 Ich kann ihn dann selber hören. Bruder Vayle hat schon oft vor mir gesprochen, in den Versammlungen, und – und dergleichen. Er hat die Versammlungen eine lange Zeit verwaltet, und ein feiner Bruder, hat eine klasse Arbeit geleistet. Und ich bin mir sicher, diese Zuhörerschaft ist immer froh, Bruder Vayle zu hören, wenn er spricht. Der Herr segne Bruder Vayle.

72 [Bruder Vayle spricht siebzig Minuten über Markus 16:15-20 und andere Schriftstellen, mit dem Titel: *Warum hat Markus 16 nicht funktioniert? Und wie schafft man es, gemäß der Schrift, dass es funktioniert*. – Verf.]

73 Es ist so viel gesagt worden, dass ich – ich – ich nichts sagen könnte, um es noch zu verbessern. Und ich glaube wahrhaftig, dass es der Herr war, der dies für Bruder Vayle so gewirkt hat, dass er diese Botschaft bringen konnte, im Anschluss an heute Morgen. Seht, es muss so funktionieren. Wir – wir nehmen das von Gott an. Was, da sind so viele Dinge, die er gesagt hat; ich – ich – ich habe mir zwanzig Predigten hier notiert, aus dem, was er gesagt hat.

74 Ich dachte hier so an eine kleine Veranschaulichung, um das zu untermauern, was er sagte. Nun, wir schauen auf diese Uhr, um herauszufinden, wie spät es ist. Wenn nicht jedes Werkzeug in dieser Uhr zusammenspielt, eines mit dem anderen, werden wir nie die richtige Zeit wissen. Stimmt das? Und dafür sind wir alle nötig, alle gemeinsam, wenn wir sehen wollen, wie der Dritte Zug wirklich etwas für Gott tut, es ist das Zusammenspiel eines jeden von uns gemeinsam, um uns vor Gott zu demütigen und unsere Verfehlungen zu bekennen, und zu beten und Gott für diese Dinge zu glauben.

75 Ich glaube wahrhaftig, dass das, was Bruder Vayle sagte, die Wahrheit ist, dass Gott Seinen Geist niemals in einen unheiligen, ungerechten, ungehorsamen Tempel legen wird. Nein. Es muss auf dem – dem Wege der Reinigung unserer Herzen kommen, von aller Falschheit und Gesetzlosigkeit, auf dass wir rein seien vor Gott, auf dass Er Seinen reinen Heiligen Geist durch uns wirke, um diese Dinge geschehen zu lassen. Ich – ich denke, dass, wenn ihr heute Abend nach Hause geht, wenn ihr den kleinen Judas-Brief lest, werdet ihr jetzt einfach eine ganze Menge darüber lernen, was Bruder Vayle gesagt hat. Und er sagte: „Ich kämpfe ernstlich für den Glauben, der einmal den Heiligen übergeben worden ist." Sie haben sich Davon entfernt. Wie Männer mit zerrüttetem Verstand, und dergleichen,

hereingekommen waren und sie von den – von den echten Dingen Gottes hinwegverführt haben.

76 Und Gott kann nur soweit tätig werden, wie wir Ihn tätig werden lassen. Und da sind so viele wunderbare Dinge, die ich zu sagen . . .

77 Wisst ihr, die Leute wollen Kraft, und in Wirklichkeit wissen sie nicht, was Kraft ist. Seht, sie – sie wissen nicht wirklich, was – was – was damit einhergeht. Der – der Weg nach oben ist nach unten, immer. Wenn du Kraft willst, schau, wie demütig du werden kannst. Komme einfach weg von all deinem weltlichen Denken und demütige dich vor Gott, und dann hast du mehr Kraft als der Mann, der durchs ganze Gebäude läuft und eine riesige Menge Lärm macht; seht, denn du bist in der Lage gewesen, dich selbst zu überwinden und dich Christus zu übergeben, siehst du, um dich vor Ihm zu demütigen. Das ist wirklich Kraft.

78 Zeigt mir eine Gemeinde, die demütig ist, richtig demütig, keinen – keinen Hochmut; eine Gemeinde, einfach eine liebe, demütige Gemeinde, und ich zeige euch eine Gemeinde, die die Gunst und Kraft Gottes in sich hat. Das stimmt. Das ist die Sache, die nötig ist, Demut, dass wir uns vor Gott demütigen, Gott einfach durch uns wirken lassen. Brauchen nicht viele Geräusche zu machen.

79 Manchmal, wie es der Bauer sagte, er fuhr mit seinem Wagen aufs Feld hinaus, und jedes Mal, wenn er über eine Unebenheit fuhr, hat der einfach gerattert und lief weiter. Doch als er zurückkam, ist er über dieselbe Unebenheit gefahren, und der hat überhaupt kein Geräusch gemacht, weil er mit guten Gütern beladen war.

80 Und so denke ich, das ist in etwa genau richtig, seht, dass wir mit den guten Gütern Gottes erfüllt werden, auf dass die Frucht des Geistes durch uns bekannt würde. Wie er dort so viel auf 1. Korinther 13 verwiesen hat, und dass: „Und gäbe ich meinen Leib dahin, dass er verbrannt würde, und hätte alle diese Dinge, und hätte der Liebe nicht; wäre es nichts, nützt es mir nichts.“ Seht ihr? Wir wollen das tun.

81 Vor allen Dingen sind es unsere persönlichen Seelen, für die wir vor Gott verantwortlich sind. Seht, es – es geht darum, dass *du* in den Himmel kommst. Es geht nicht darum, ob *ich* hinkomme, oder *er* hinkommt. Dass *du* hinkommst, seht, und du zuerst. Und du musst dies nachsehen und lieblich vor den Herrn kommen.

82 Und ich habe immer festgestellt, dass der Mann, der sich selbst demütigt, der Mann ist, den Gott erhöht. Wenn du einen Menschen nimmst mit geschwellter Brust, und der alles weiß, und du kannst ihm nichts sagen, und er ist arrogant, und – und,

nun, dieser – dieser Mensch gelangt nirgendwohin. Aber nimm den Menschen, der sich selbst demütigt und lieblich wandelt.

83 Ich habe mich letztens mit einem Mann unterhalten, der gerade eine Gemeinde aufbaut, oben bei . . . haben sich von einer Organisation abgesetzt, wo sie waren . . . In Ordnung, nun, es ist Bruder Boze, und die Gemeinde, wo sie, sie hatten diese große Gemeinde dort so lange gehabt, und der Herr hat ihn gesegnet. Dann sind die Leute dahin gekommen, dass sie sich aufpolieren wollten wie die anderen alle, und wollten es in eine Organisation überführen. Und als sie es taten, hat es einfach . . . diese demütigen Christen dort drinnen haben das nicht gewollt. Ihr ganzes Leben waren sie dagegen belehrt worden, und so haben sie dem Ganzen den Rücken gekehrt. Jetzt haben sie eine Gruppe und der Herr hat sie gesegnet, dass sie jetzt wieder empor in ein großes Gebäude hineinkommen, als Gemeinde jetzt, das ungefähr vier- oder fünftausend Menschen fasst, und sie fangen von vorne an.

84 Und sie kamen zu mir und sagten: „Bruder Branham“, saßen gleich dort im Büro, dem Gemeinde-Büro, vorige Tage. Und er sagte, einer der Führer, Bruder Carlson und die, sagten: „Was müssen wir tun?“

85 Ich sagte: „Findet einen Mann als Hirten, der in allen Konfessionen keinen Ruf hat, der einfach nur ein wirklich guter, echter, lieblicher, demütiger Bruder ist, der das Leben lebt. Gott wird sich um den Rest des Ganzen kümmern, seht.“ Ich sagte: „Ein guter Pastor, der die Schafe einfach speist, und demütig ist und diese Dinge, Gott wird den Rest tun. Wenn ihr . . . Keine großen Besserwisser, die hereinkommen und *dies* in die Ordnung setzen, und dies muss in *dieser* Weise sein, und die Dinge ummodeln.“ Ich sagte: „Es wird nie funktionieren. Ihr seid gerade erst da durch.“

86 Das ist es, jedes Teilstück in der Gemeinde muss zusammenarbeiten, und du musst deinen Teil davon aufrecht erhalten, damit wir sehen, in welcher Zeit wir leben. Wir sind vielleicht näher dran, als wir es meinen.

87 Nun, wir schätzen Bruder Vayle. Nicht wahr? Der Herr segne dich, Bruder Vayle. Danke. Und wir danken dem Herrn dafür, uns diese große Botschaft heute Abend gebracht zu haben.

88 Und ich habe vor ein paar Minuten eine Notiz erhalten. Eine der Schwestern hat etwas gehabt, was sie sagen wollte, in einem Traum. Wenn du es mir bitte einfach aufschreibst, Schwester, ich – ich . . . Er hat ihr Träume gegeben, die ganz gewiss wahr gewesen sind. Wir nehmen nicht alle Träume an. Nein, nein. Aber wenn sie von Gott sind, wollen wir wissen, dass es Gott ist, der zu uns redet.

89 Genau wie alles in Zungen redet, das glauben wir nicht; aber wenn dort eine Auslegung kommt, die uns etwas sagt, das

geschehen wird, und wir es geschehen sehen, dann danken wir dem Herrn dafür. Seht?

90 Wir wollen, dass es weiterhin reibungslos, lieblich und in der Ordnung des Herrn verläuft. Und so denkt einfach daran, dass dein Teil vielleicht die Hauptfeder ist, oder es ist vielleicht der kleine, ein kleiner Zeiger, oder ein kleines Teil, oder die Aufzugswelle, was immer es auch sein mag, oder es sind vielleicht die Zeiger auf der Vorderseite der Uhr, die die Zeit angeben. Doch was es auch sei, es bedarf, dass wir alle im Einklang mit dem Evangelium Jesu Christi zusammenarbeiten, um dies geschehen zu lassen.

91 Bedenkt nur! Wenn Gaben so groß sind, was wir Kraft nennen; und Paulus sagte: „Und wenn ich Glauben hätte, dass ich einen Berg versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.“ Bedenkt das mal.

92 Und obgleich du sagst: „Nun, wenn ich – ich wüsste . . . ich wünschte, ich würde die Bibel kennen.“

93 „Wenn ich alle Geheimnisse Gottes wüsste“, seht, „und trotzdem, obwohl ich es könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts“, seht, „ich hätte noch gar nichts erlangt.“ Seht, der Hauptpunkt ist, liebe Gott, und demütige dich dabei.

94 Nun, nach all diesen Jahren auf dem Feld und auf der ganzen Welt, und wo ich die unterschiedlichen Leute gesehen habe, da sollte ich sicherlich ein wenig über die Pforte Bescheid wissen, in die man eingehen muss. Und wenn du mit Gott vorankommen möchtest, lass niemals zu, dass ein hochmütiger Geist jemals um dich her ist. Lass keine Bosheit herein. Ganz gleich, was irgendjemand tut, selbst wenn sie verkehrt sind, baue ja niemals einen Komplex gegen diese Person auf. Seht? Sei du lieblich und freundlich. Denke daran, Gott hat dich geliebt, als du in Sünde warst. Und wenn der Geist Gottes in dir ist, liebst du die andere Person, wenn er im Unrecht ist. Seht, bete einfach für sie, und liebt einander.

95 Vor allen Dingen, liebt Gott und liebt einander. Und seid demütig mit Gott und im Kontakt mit einander, und Gott wird uns segnen, und es ist schwer zu sagen, was Er tun wird. Gewöhnlich wenn eine Gemeinde anfängt zahlenmäßig zu wachsen und dahin kommt, ein wenig größer zu werden oder irgend so etwas, dann entfernen sie sich von der eigentlichen Sache, der eigentlichen Sache.

96 Wisst ihr, was diese Dinge geschehen lassen hat, als ich anfangs begann und der Herr mir unten auf dem Fluss erschienen ist und mir das verkündigt hat? Und Bruder Vayle sah das, ich glaube, in einer Zeitung in Kanada, vor vielen Jahren, wo der Engel des Herrn dort unten auf dem Fluss erschienen ist, es stand bei der Associated Press: „Geheimnisvolles Licht über örtlichem Prediger während der Taufe.“ Und – und wisst

ihr, wodurch das bewirkt wurde? Als wir die Zeltversammlung gleich auf der anderen Straßenseite hatten, ein Zelt, das etwa, och, zweitausend-fünfhundert Leute fasste, kamen Prediger von überall und sagten: „Bruder, komm doch eine Minute mal her.“ Ich war bloß ein junger Mann, wie, och, noch ein Kind. Und er sagte: „Wie halten Sie diese Leute einmütig beieinander? Sie lieben einander so, dass sie . . . ich Menschen noch nie einander lieben sehen habe.“

97 Das ist der Herr. Das ist, worauf diese Gemeinde gegründet wurde, jene gottselige, brüderliche Liebe für einander. Ich habe sogar gesehen, wie sie einander die Hände geschüttelt haben beim Verlassen des Geländes und geweint haben wie kleine Kinder, dass sie von einander Abschied nehmen mussten. So sehr haben sie einander geliebt. Und ich konnte zu ihrem Haus gehen, um sie zu besuchen, und so manches Mal lag die Bibel aufgeschlagen da und war von Tränen befleckt. Kam zur Abendzeit vorbei, wo sich Väter und Mütter versammelt hatten, und ihre kleinen Kinder drum herum auf dem Boden, die sich ringsum hingekniet hatten; und Väter und Mütter auf ihren Knien, weinten und beteten. Ich stand dann an der Tür und wartete und wartete und wartete. Und sie haben mit dem Beten nicht aufgehört, ich habe mich einfach auf den Stufen hingesetzt und selber angefangen zu beten, beim Warten auf sie, seht. Und das – das war, was . . . und sie lieben einander. Sie lieben einander. Wir sind früher aufgestanden und haben das alte Lied gesungen:

Gesegnet sei das Band,
Das uns im Herrn vereint;
Geknüpft von Christi Liebeshand,
Bleibt’s fest, bis Er erscheint.

Und scheiden wir allhier,
So gibt’s uns tiefen Schmerz,
Doch bleiben wir im Geist vereint
Und pilgern himmelwärts.

98 Ich sage dies mit großer Freude in meinem Herzen, Christus gegenüber. Viele von ihnen schlafen heute Abend ringsum in diesen markierten Gräbern und warten auf jene große Auferstehung, wo wir uns wiedersehen.

99 Lasst jenen Geist niemals von dieser Stätte weichen! Wenn er es jemals tut, dann ist mir gleich, wie redebegabt euer Pastor sein mag, wie gut er das Wort Gottes bringen mag, der Geist Gottes ist hinwegbetrübt. Seht? Wenn wir alle Dinge in Gemeinschaft, gemein haben können, und einander lieben, dann wird Gott mit uns wirken.

100 Und wir zeigen immer die richtige Zeit an, dass die Menschen vorbeikommen und sagen: „Wenn du eine Gemeinde sehen willst, die wirklich demütig ist, eine Gemeinde, die Gott wirklich liebt,

schau mal dort oben bei diesem Tabernakel vorbei und schau sie dir an. Schau dir die Sorge an, die sie für einander haben, die Hochachtung; wenn das Evangelium gepredigt wird, wie andächtig, wie alles einfach in der rechten Ordnung ist.“ Ja, dann können sie schauen und sehen, zu welcher Zeit wir leben. Ihr werdet sehen, wie der Geist Gottes sich unter euch bewegt, große Zeichen und Wunder und die Dinge werden geschehen. Wenn das Ding zusammenarbeitet, zeigt es die richtige Zeit an. Aber wenn es nicht läuft, dann ist die Uhrzeit angehalten, es wird die Uhrzeit nicht mehr anzeigen. Wenn wir also wissen wollen, zu welcher Zeit wir leben, fangt einfach alle an im Evangelium zusammenzuarbeiten, einander zu lieben, Gott zu lieben, und die Zeiger selbst werden die richtige Zeit anzeigen, zu der wir leben. Glaubt ihr das? Sicher. Amen. Der Herr segne euch überaus reichlich.

101 Vergesst jetzt nicht, geht diese Woche umher. Und wenn ihr von den Kranken, die herkommen, welche kennt, sagt ihnen, wenn sie kommen, sagt: „Lieber, ich möchte dich fragen. Wir haben am Sonntagmorgen drüben im Tabernakel Gebet für die Kranken. Und du bist eine Zeit lang krank gewesen, ich möchte jetzt . . .“

„Nun, ich möchte hingehen. Ich habe immer schon hingehen wollen.“

102 „Nun, ich habe gerade am Sonntagabend eine Botschaft gehört, von einem Bruder dort, dass wir einander unsere Verfehlungen bekennen müssen und für einander beten, auf dass wir geheilt würden. Jakobus 5:14, 13, 14, 15, seht, dass wir einer dem andern unsere Verfehlungen bekennen müssen, ehe wir überhaupt für die Heilung kommen. Ja. Unsere Verfehlungen einer dem anderen bekennen, und einer für den anderen beten.“ Seht? Seht, das ist ganz genau, worüber er heute Abend gesprochen hat, es bringt die Seligpreisungen wieder bei Markus 16 mit hinein. Fügt das zusammen, und ihr habt es, dann finden Heilungen statt.

103 Schaut euch Jesus an, nichts weiter als ein einziges Bündel der Liebe. Seht? Er war Gott manifestiert. Er, Gott, drückte sich durch Ihn aus, kein Wunder, dass Wunder und die Dinge geschahen. Sein demütiges Leben, und geweihtes Leben; davon zu kommen, Gott zu sein, um hier auf Erden ein Mensch zu sein, um Gott durch sich selbst auszudrücken. Das ist, was Ihn zu dem gemacht hat, was Er war. Ich habe immer gesagt: „Was Jesus für mich zu Gott gemacht hat, war die Weise, wie Er sich selbst gedemütigt hat. Er war so groß, und konnte doch so klein sein.“ Seht? Das stimmt.

104 Der Herr segne euch überreich. Lasst uns jetzt aufstehen, und zum Abschied. Lasst uns das einfach versuchen (du kennst

es vielleicht nicht, Schwester), das *Gesegnet sei das Band*. Lasst uns das einmal singen, seid ihr so gut? Gib uns den Akkord.

Gesegnet sei das Band,
Das uns im Herrn vereint;
Geknüpft von Christi Liebeshand,
Bleibt's fest, bis Er erscheint.

105 Während wir jetzt diesen letzten Vers singen, lasst uns einander bei den Händen fassen, „*Und scheiden wir allhier*", und sagt einfach: „Gott segne dich, Bruder, Schwester. Ich bin so froh, heute Abend mit dir hier zu sein." Seht, etwas in der Richtung, dann dreht euch dann wieder um. Lasst es uns jetzt singen.

Und scheiden wir . . .

Gott segne dich, Bruder Neville!

So gibt's uns tiefen Schmerz,
Doch bleiben wir im Geist vereint
Und pilgern himmelwärts.

106 Wie sehr lieben wir doch den Herrn Jesus! Nicht wahr? Wie . . .

Wiederseh'n!
Hier auf Erden oder dort im Licht;
(Wiederseh'n!)
Wiederseh'n! Wiederseh'n!
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

Lasst uns die Augen schließen und das jetzt einfach im Geist singen.

Wiederseh'n! Wiedeseh'n!
Hier auf Erden oder dort im Licht;
Wiederseh'n! Wiedeseh'n!
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

107 Mit unseren Häuptern jetzt gebeugt. Wir sind nur Kinder, Gottes Kinder. Lasst es uns summen. [Bruder Branham und die Versammlung fangen an *Gott mit euch* zu summen. – Verf.] O, wie bringt das doch den Geist Gottes zu uns! Könnt ihr euch die Anfangstage vorstellen, als sie auf Steinplatten saßen?

Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

108 Mit unseren Häuptern gebeugt, ich werde bitten, dass Bruder Allen dort hinten, ein neuer Bruder in unserer Mitte, ob er uns mit einem Wort des Gebets entlässt. Bruder Allen.

Demütige dich GER63-0714E
(Humble Thyself)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, dem 14. Juli 1963, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2019 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org